

Das Dörfchen

Ich rühme mir
mein Dörfchen hier,
Denn schön're Auen
als ringsumher,
Die Blicke schauen,
blüh'n nirgends mehr.

Dort Ährenfelder
und Wiesengrün,
Dem blaue Wälder
die Grenze zieh'n,
An jener Höhe
die Schäferei,
Und in der Nähe
mein Sorgenfrei.

So nenn' ich meine Geliebte,
Meine kleine Einsiedelei,
Worin ich lebe
zur Lust erweckt,
Die ein Gewebe
Von Ulm' und Rebe
Grün überdeckt.

Dort kränzen Schlehen
die braune Kluft,
Die Pappeln wehen
in blauer Luft.

Mit sanftem Rieseln
schleicht hier gemach
Auf Silberkiesel
ein heller Bach,
Fließt unter den Zweigen,
Die über ihn
sich wölbend neigen,
Bald schüchtern hin.

Läßt bald im Spiegel
Den grünen Hügel,
Wo Lämmer geh'n,
Des Ufers Büschchen
Und alle Fischen
Im Grunde seh'n.

Da gleiten Schmerlen
Und blasen Perlen,
Ihr schneller Lauf
Geht bald hernieder
Und bald herauf
Zur Fläche wieder!

O Seligkeit,
Daß doch die Zeit
Dich nie zerstöre,
Mir frisches Blut
Und frohen Mut
Stets neu gewähre.

Texte de Gottfried August Bürger (1747-1794)

Musique de Franz Schubert (1797-1828)

D. 598, 641